

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 3 (1911)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweden, Bosnien-Herzegowina, Rumänen, Schweiz, Italien, Spanien und die Vereinigten Staaten. Nicht vertreten waren Norwegen und Finnland infolge der damals tobenden wirtschaftlichen Kämpfe. Insgesamt gehören dem Internationalen Sekretariat 20 Länder mit 6,033,500 (Ende 1910) angeschlossenen Gewerkschaftsmitgliedern an. Am Schluss der beiden vorhergehenden Jahre waren Beiträge für 5,772,000, bzw. 4,242,205 angeschlossene Mitglieder entrichtet worden, so dass der Bericht des internationalen Sekretärs, des Genossen *Legien*, mit gutem Recht von einer steten Aufwärtsbewegung der Gewerkschaften, trotz Krisen und sonstigen Schwierigkeiten, sprechen kann.

Der Bericht des Sekretärs an die Konferenz enthält eine besondere Zusammenstellung jener Massnahmen, die in den verschiedenen Ländern gegen den famosen *Legitimationskartenzwang* in Preussen und anderen deutschen Bundesstaaten ergriffen wurden, und zwar auf Veranlassung des Internationalen Sekretariats. In Holland, Dänemark, Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Italien sind die Regierungen durch die Vertreter der Arbeiterschaft auf den Legitimationskartenzwang aufmerksam gemacht und aufgefordert worden, gegen das Verfahren der preussischen Regierung, welches gegen die bestehenden Handelsverträge verstossen, Protest einzulegen und seine Be seitigung zu verlangen. Das ist vom italienischen Minister des Aeußern zugesagt worden. Aus den Antworten der dänischen, schweizerischen und der schriftlich interpellierten Regierungen geht hervor, dass diese einen energischen Protest gegen das ihren Landsleuten — allerdings nur den Arbeitern — zugefügte Unrecht nicht wagen, vielmehr alles vermeiden, was etwa das Missfallen der Geschäftsführer der preussischen Junker erregen könnte. Denn nur diesen dient jener Legitimationskartenzwang, gegen den auch in allen berichtenden Ländern ein weiterer energischer Kampf angekündigt wird.

Zur Beratung stand die nachfolgende Tagesordnung:

1. Bericht des internationalen Sekretärs.
2. Beratung und Beschlussfassung über die das Internationale Sekretariat betreffenden Anträge.
3. Die gewerkschaftliche Einheit in den verschiedenen Ländern und die Zulassung der Industrial Workers of the World. (Frankreich.)
4. Veranstaltung internationaler Kongresse der Arbeiter. (Frankreich.)
5. Internationale Föderation der Gewerkschaften. (Vereinigte Staaten.)
6. Die Zuwanderung ausländischer Arbeiter während Lohnkämpfen und in Zeiten wirtschaftlicher Depression. (Vereinigte Staaten.)
7. Die Abschaffung der Nachtarbeit. (Schweden.)
8. Die Heimarbeit. (Holland.)

Infolge des unverständlichen Verhaltens des Vertreters der «Workers of the World» beschloss die Konferenz, gleich am ersten Tage in die Verhandlung über Punkt 3 einzutreten, der auf Antrag der französischen Landeszentrale auf die Tagesordnung gesetzt worden war. Deren Vertreter *Jouhaux* griff insbesondere *Duncan*, den Vertreter der American Federation of Labor, an, weil dieser der Civic Federation, einer aus Vertretern aller Kreise bestehenden Vereinigung zur Erhaltung des gewerblichen Friedens, angehöre. Man könne nicht zugleich der Gewerkschaft, einer Klassenkampforganisation, sowie der C. F., einer Organisation, deren Zweck die Verwischung der Klassengegensätze sei, angehören und auch noch mit den schlimmsten Feinden der Arbeiterklasse bankettieren, wie es von den Führern der A. F. o. L. geschehe. Die Workers of the World dagegen seien als die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung des nordamerikanischen Kontinents anzuerkennen. Jedenfalls solle Duncan der Konferenz über seine Beziehungen zur C. F. und über deren Verhalten genauen Aufschluss geben, weil er sonst gegen dessen Anwesenheit protestieren müsse. Nach einer

längerer Diskussion, in welcher die Nützlichkeit solcher Organe, welche bei gewerblichen Streitigkeiten die Vermittlung übernehmen, anerkannt und konstatiert wurde, dass die A. F. o. L. dem I. S. angehöre und Duncan deren erwählter Vertreter und es keineswegs Aufgabe der Konferenz sei, den diesbezüglichen Beschluss des nordamerikanischen Gewerkschaftskongresses zu revidieren, wurde die Frage, ob ein Delegierter über seine persönliche politische Stellung und über die Taktik seiner Landesorganisation in dieser Weise befragt werden könne, verneint. Den Behauptungen der W. W. gegenüber wies Duncan nach, dass die A. F. o. L. sowohl Ausländer als auch ungelernte Arbeiter organisiere, dass zahlreiche Sozialisten zu den Führern der amerikanischen Gewerkschaften gehören und dass schon jetzt die meisten Gewerkschaften zureisende Gewerkschaftsmitglieder ohne alle Formalitäten aufnehmen. In einigen wenigen Fällen nur sei das letztere infolge ganz besonderer Unterstützungseinrichtungen einzelner Gewerkschaften bisher nicht möglich gewesen. Nachdem u. a. auch der Vertreter der W. W. zum Worte gekommen war, wurde deren Anschluss gegen die Stimmen der französischen Delegierten abgelehnt.

Der *Bericht des internationalen Sekretärs* stand am zweiten Verhandlungstage zur Debatte, wobei von verschiedenen Seiten ein baldiger Ausbau des I. S., Herausgabe eines periodischen Mitteilungsblattes und dergleichen gewünscht wurde. Beschllossen wurde, den internationalen Bericht in Zukunft vor Ende des dem Berichtsjahre folgenden Jahres erscheinen zu lassen, ohne Rücksicht auf die Zahl der von den Landeszentralen eingegangenen Berichte.

In Bulgarien bestehen zwei Gewerkschaftszentralen analog den dortigen sozialdemokratischen Parteien, die «Weitherzigen» und die «Engherzigen», die zusammen etwa 10,000 Mitglieder zählen. Die erstere Gruppe gehörte bisher dem I. S. an, während die letztere diesmal erneut ihren Anschluss beantragte. Einigungsverhandlungen zwischen beiden Richtungen hatten bisher keinen Erfolg, auch in einer Vorbesprechung vor der Konferenz, an der unter dem Vorsitz des internationalen Sekretärs Vertreter beider Landeszentralen sowie der benachbarten Länder teilgenommen hatten, war eine Einigung nicht zu erzielen. Schliesslich stimmte die Konferenz einem von den Vertretern der Nachbarländer eingebrachten Antrage zu, wonach bis zur nächsten Konferenz beide Gruppen außerhalb des I. S. bleiben und ihnen die Pflicht auferlegt wird, bis dahin eine Einigung herbeizuführen. Es soll der internationale Sekretär geeignete Schritte in dieser Sache unternehmen. (Schluss in nächster Nummer.)

## Literatur.

**Der Grütlikalender für das Jahr 1912.** Redaktion Schriftsteller Robert Seidel, Zürich. 20. Jahrgang, 116 Seiten 4° mit zahlreichen Illustrationen. Mit Gratisverlosung von 350 Prämien. Preis 50 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kalenderdepots, Papeterien, sowie beim Verlag der Buchhandlung des Schweizerischen Grütlivereins, Zürich, obere Kirchgasse 17.

Es wird sehr viel und nur Gutes geboten im neuen Grütl-Kalender. Man darf ihn vorbehaltlos jedermann zur Lektüre bestens empfehlen. Die Käufer nehmen noch an einer Gratisverlosung guter Bücher teil.

\* \* \*

**Buchhandlung Vorwärts, Berlin.**

**Geschichte der Revolutionen.** Vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. Von Dr. A. Conrad. Mit zahlreichen Bildern und Dokumenten aus der Zeit. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Erscheint in 50 Lieferungen à 20 Pfg. Das Abonnement kann jederzeit beginnen.